

***Christine Lavant, Erzählungen aus dem Nachlass. Band 4, Werkausgabe.  
Neuerscheinung Wallstein Verlag.***

Leben und Gefahr in dunkler tiefer Erde prägen die Bergwerksregion des Tales im Osten Kärntens zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die gefährliche Arbeit in der Tiefe lässt das Wiedersehen von Sonne, Mond und umgebender Natur zum täglichen Wunder werden, das nur auf Zeit geschenkt ist. Denn der Weg in die Tiefe ist auch ein Spüren der Erde als unweigerliches letztes Ankommen in der Hoffnung des Glaubens. Kinder, die in diese existentielle Dichte von Dunkelheit und Licht geboren werden, werden auch aus dieser „geboren“. Christine Lavant (geb. Thonhauser), das neunte Kind einer Bergarbeiterfamilie, sucht zeitlebens die Macht und Kraft der Erde, die sie von Geburt an umgibt, zu fassen. Sie beginnt früh zu schreiben. Zu erzählen vom Gesehenen und den Bildern im Kopf und jenen vor der Haustüre im Sonnen- und Mondlicht. Krankheit und körperliche Schwäche zwingt zum Schulabbruch, schärft jedoch den Blick und die kritische Wahrnehmung auf die Menschen mit deren allzumenschlichen Schwächen und Nöten um sie. Der Lebensunterhalt muss mühsam mit Strick- und Hilfsarbeiten ermöglicht werden. Dazwischen und dabei wird gelesen. Und dann wird wieder selbst geschrieben. Die Bilder der Natur, des Lebens und jener der Einsamkeit und Sehnsucht werden zu Papier gebracht. Unsentimental, direkt und doch voll Zauber der Träume und des Sonnenlichtes im und am Ende des Lebens- und Liebestunnels...

Der Göttinger Wallstein Verlag legt nun den vierten und abschließenden Band der Werkausgabe zur vielfach ausgezeichneten österreichischen Dichterin Christine Lavant (1915-1973; Georg Trakl Preis 1954 und 1964; Großer österreichischer Staatspreis 1970) vor. Und dieser kann als literarische Sensation bezeichnet werden. Die im vorliegenden Band 4 der Werkausgabe zusammengefasten bisher unveröffentlichten Prosaarbeiten erweitern wie vertiefen die Sichtweise auf eine der erstaunlichsten wie begabtesten Schriftstellerinnen der literarischen Moderne. Die Autorin weist in ihren Texten weit über ihre Zeit hinaus und nimmt moderne Erzählstrukturen in Textkomposition und facettenreicher Experimentierfreude (Realismus, Ironie, Groteske, Phantastik) vorweg. Autobiografische Dokumente geben zudem Einblick in künstlerisches Selbstverständnis, Lebenswelt und Weltreflexion.

***Walter Pobaschnig, Wien 4\_2018***

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>